

Der Sonderling.

Von H. Felsberg.

[14]

Irgend ein Kummer mußte das Gemüth Rosa's bedrücken, dem der zarte Körper zu unterliegen drohte...

stand eine Weile Gertrud hinter der verschlossenen Thür. Er hatte ihr all ihre kalte Nüchternheit zurückgegeben...

9.

„Doktor, ich habe eine schlaflose Nacht verbracht,“ begrüßte Günther Schönburg Doktor Juffus am Morgen im Park.

„Ich auch,“ antwortete latonisch Juffus. „Ich wurde nach Felsen gerufen und ritt noch nach Witternacht hinüber, da es dringend schien.“

„So, irgend einer der armen Felsen wollte wohl sterben? Doktor, hätten ihn ruhig sterben lassen sollen, ist doch eine Dual zu leben für solche Menschen.“

„Wie gemüthvoll Sie plötzlich sind, Herr Graf,“ entgegnete Doktor Juffus und lächelte sarkastisch. „Rosa Felden ist krank.“

„Ah, Rosa, das ist etwas anderes, hoffentlich nicht schlimm?“

„Ich möchte, daß Sie heute nicht hinübergehen, unbedingte Ruhe ist für die Kranke dringend geboten,“ sprach der Arzt und schlug mit der zierlichen Reizerte an seine Stiefel.

„Büchling hob er den Kopf und sah Günther forschend an, so, als läße er ihn heute zum erstenmal erkennen.“

„Blick vom Kopf bis zu den Füßen und gestand sich, daß er ein schöner Mann, eine bedeutende Erscheinung sei.“

„leicht auf und dachte, daß Rosa's Herzenstummer in einer unglücklichen Neigung zu dem schönen jungen Grafen bestand, der sich so auffallend und ausdauernd um die Günst ihrer Schwester bewährte.“

„Armes junges Ding,“ dachte er weiter, und warmes Mitleid zog in seine Brust; er hätte Rosa ein großes Glück gegönnt, sie verlobte es gewiß mehr als Gertrud.“

„Günther? Wäre Günther derjenige, der ihr Glück hätte spenden können?“ fragte er sich, und lächelnd schüttelte er das Haupt; nein, Günther nicht. — Seine Ahnungen waren also ganz falsch, Rosa hatte es wohl verstanden, ihm ihre Liebe zu verbergen, und doch, hätte er sie genauer beobachtet, und wäre er ein wenig eitel gewesen, sicher wäre ihm dann die Wahrheit nicht verborgen geblieben.“

Er kann auf Mittel und Wege, wie er Rosa helfen könne, ihre unglückliche Neigung zu bekämpfen. Also beseligen Sie meinen Rath, Graf, reiten Sie heute nicht nach Felsen,“

wahnte noch einmal Doktor Juffus, dann beugte er das Pferd, welches der Diener ihm vorführte, und ritt im Schritt nach dem alten Herrenhaus. Günther blickte ihm nach und drehte gedankenvoll den Schnurrbart zwischen den seinen Fingern.

Er hatte wirklich eine schlaflose Nacht gehabt, und Gertrud war es, die seine Ruhe ihm geraubt hatte. Er liebte sie, wie er nie ein Weib geliebt; sie mußte tief werden, seine Braut seine Gemahlin. Aber wie würde dies möglich werden, was würde sein Dheim dazu sagen? Ohne ihn konnte er nichts, gar nichts übernehmen. Sein Urlaub ging bald zu Ende. Eine nie gekannte Ungeduld erfüllte ihn von Tag zu Tag mehr. Noch ehe er das Schloß verließ, um in die Residenz zurückzukehren, mußte es klar sein zwischen ihm und Gertrud Felden. Die stolze Gertrud hatte es ihm angethan. Sie war ein Weib für ihn, den Erben von Schönburg, eine echte Schloßherrin, stolz, hochmüthig, wie er selbst es war. Sie waren sich so seelenverwandt, daß einer die Gedanken des andern erstiehe, noch ehe er sie ausspräche. Eine mächtige Sehnüchtheit erfüllte Günther sie zu leben; er konnte nicht einen Tag zubringen, ohne in ihre schönen Augen geblickt zu haben. Möchte es nun zu seinem Glück oder zu seinem Unheil sein — lassen, das wußte er, konnte er nie mehr von ihr.

Graf Günther bejaß ebenfalls, sein Pferd zu fatten; trotz der Abmahnung des Arztes wollte, mußte er hinüber nach Felsen.

wie selten in einem englischen Theater. „All London“ ist ausgehen. Es ist eine erste Nacht, eine erste Aufführung, die hier... Die Kritik war nicht ohne Interesse, aber die Kritik war nicht ohne Interesse...

weiter erfolgt im gleichen Verhältnisse die Befestigung von ca. 28 ha nicht mehr erforderlicher Transportwege. Auch wurde das... Die Befestigung erfolgte im gleichen Verhältnisse...

Ein Weinstock als Reibrente. Königin Vittoria von England hat der Prinzessin Friederike von Hannover... Die Königin Vittoria von England hat der Prinzessin Friederike von Hannover...

Von einem seltsamen Mißbrauch des Telephons, dessen unschuldige Urhabe der Zwerg-Clephant „Alfi“ in Canton's... Ein seltsamer Mißbrauch des Telephons, dessen unschuldige Urhabe...

Vom Kaiserenthof. Ein Leier erzählt der „Tal. Nidch.“: Als wir... Vom Kaiserenthof. Ein Leier erzählt der „Tal. Nidch.“: Als wir...

Kunststück. Eine junge schöne Thierbändigerin winkte im... Kunststück. Eine junge schöne Thierbändigerin winkte im...

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

Im Verlage von Trompisch & Sohn, Frankfurt a. O., erschien... Im Verlage von Trompisch & Sohn, Frankfurt a. O., erschien...

Freiwillig durchgefallen. Wie die „Allg. Wiener Mediz. Zeitung“... Freiwillig durchgefallen. Wie die „Allg. Wiener Mediz. Zeitung“...

Auf der künftigen Rechnung sind die Arbeiten zur Festlegung... Auf der künftigen Rechnung sind die Arbeiten zur Festlegung...

Die Redaktion verantwortl.: H. H. Albert Gering in Halle. Druck und Verlag von Otto Genschel in Halle a. S. W.

